

Neue Presse

Neue Presse Redaktion GmbH & Co. KG
Stiftstraße 2, 30159 Hannover

www.neuepresse.de
np@neuepresse.de

Telefon: (05 11) 51 01 - 0

Herausgeber:

Verlagsgesellschaft Madsack GmbH & Co. KG
Geschäftsführung: Thomas Düffert (Vors.),
Adrian Schimpf, Benjamin Schrader

CHEFREDAKTEUR
Carsten Bergmann (22 56)
Sven Holle (Stv.) (22 63)

LEITENDE REDAKTEURE
Fabian Mast (22 31)
Christof Perrevoort (22 19)
Harald Thiel (22 88)

NEWSDESK
Zoran Pantic (Stv.) (22 95)
Christian Lomoth (Stv.) (22 94)
Katharina Klehm (22 07)
Verena Koll (22 51)
Michael Lange (22 22)

PRODUKTIONSLEITUNG
Sönke Lill (22 17)

GRAFIK
Mirja Pflug (Art Director) (22 08)
Martin Voss (22 09)
Sigrun Fleischhauer (22 18)

MARKETING
Christoph Dannowski (22 59)

KULTUR
Henning Queren (Ltg.) (22 50)
Stefan Gohlisch (22 93)

LEBEN
Julia Braun (Ltg.) (22 13)
Andrea Tratner (Ltg.) (22 23)
Mirjana Cvjetkovic (22 90)
Maike Jacobs (22 12)

FOTO
Rainer Dröse (22 30)

REPORTER
Christian Bohnenkamp (22 85)
Ralph Hübner (22 79)
Vera König (Kommunalpolitik) (22 69)
Andreas Kraselt (22 74)
Britta Lüers (22 87)
Britta Mahrholz (22 20)
Thomas Nagel (22 70)
André Pichiri (22 27)
Simon Polreich (22 48)
Petra Rückerl (22 64)
Mandy Sarti (Landespolitik) (22 66)
Andreas Voigt (22 33)
Sekretariat (22 65)

SPORT UNIT HANNOVER
Jonas Freier (Koordination) (81 34)
Uwe von Holt (81 31)

Die Neue Presse ist Partner im
RedaktionsNetzwerk Deutschland (RND).
Chefredakteur: Marco Fenske
stv. Chefredakteurin: Eva Quadbeck
Mitglieder der Chefredaktion:
Dany Schrader, Christoph Maier

Anzeigen:
Günter Evert (verantwort.)

Verlag:
Verlagsgesellschaft Madsack GmbH & Co. KG

Kleinanzeigenaufnahme Privatkunden:
(08 00) 123 44 01*, www.neuepresse.de

Kleinanzeigenaufnahme Geschäftskunden:
(08 00) 123 44 02*, www.neuepresse.de
Fax Kleinanzeigen: (08 00) 123 44 10*

Abonnenten-Service:
(08 00) 123 43 04*
Fax Abo-Service: (08 00) 123 43 09*

*kostenlose Servicenummer

Die Neue Presse erscheint werktäglich.

Monatlicher Bezugspreis bei Lieferung durch
Zusteller für die gedruckte Zeitung 41,90 €
(einschl. Zustellkosten und Mehrwertsteuer)
oder durch die Post 45,10 € (einschl.
Portoanteil und Mehrwertsteuer). Zusätzlicher
monatlicher Bezugspreis für das E-Paper
3,00 € (einschl. Mehrwertsteuer).

Für Kündigungen von Abonnements gilt eine
Frist von sechs Wochen zum Quartalsende.

Im Falle höherer Gewalt oder bei Störung des
Arbeitsfriedens kein Entschädigungsanspruch.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird
keine Gewähr übernommen. Rücksendungen
nur, wenn Porto beiliegt.

Erfüllungsort und Gerichtsstand ist für das
Mahnverfahren und im Verkehr zu Vollkaufleu-
ten Hannover.

Alle Rechte vorbehalten.

Die Zeitung ist in allen ihren Teilen urheber-
rechtlich geschützt. Ohne vorherige
schriftliche Genehmigung durch den Verlag
dürfen diese Zeitung oder alle in ihr
enthaltenen Beiträge und Abbildungen weder
vervielfältigt noch verbreitet werden. Dies gilt
ebenso für die Aufnahme in elektronische
Datenbanksysteme und die Vervielfältigung
auf CD-ROM.

Leserbriefe stellen nicht die Meinung der
Redaktion dar. Das Recht auf Kürzungen bleibt
vorbehalten.

Gültige Anzeigenpreisliste Nr. 80.

Druck:
Oppermann Druck- und
Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG,
Gutenbergstraße 1, 31552 Rodenberg

Der Streit spitzt sich zu

Die Europäische Arzneimittelagentur Ema hat den Biontech-Impfstoff für 12- bis 15-Jährige freigegeben, die Ständige Impfkommission (Stiko) zögert mit einer allgemeinen Empfehlung, Politiker wie Stephan Weil (SPD) wüten, Eltern sind verunsichert und Ärzte fordern Besonnenheit ein.

VON BRITTA LÜERS

HANNOVER. Nach dem Impfpfingel von Bund und Ländern hat Niedersachsens Ärztekammerpräsidentin Martina Wenker vor wachsendem politischem und gesellschaftlichem Druck auf Eltern gewarnt. Die Kritik mehrerer Politiker – darunter auch Ministerpräsident Stephan Weil (SPD) – an der Ständigen Impfkommission (Stiko) verurteilte Wenker.

„Die Empfehlungen der Ständigen Impfkommission beruhen auf einer gründlichen Prüfung und sind maßgeblich für uns“, sagt Wenker. Deshalb begrüßt sie die Möglichkeit, dass in Kürze chronisch erkrankte Jugendliche im Alter von zwölf bis 15 Jahren mit einem mRNA-Impfstoff vor Covid-19 geschützt werden können. Vorschnelle Impfungen für alle anderen Kinder und Jugendlichen hält sie derzeit für nicht angemessen. Man akzeptiere, so Wenker, dass die Stiko darüber hinaus zunächst keine Impfpflicht für Kinder und Jugendliche geben wird. Die Ärztekammerpräsidentin warnt die Politik davor, sich über die auf ärztlichem Sachverstand basierenden Empfehlungen hinwegzusetzen.

Vor dem Impfpfingel in Berlin am Donnerstag hatte Ministerpräsident Weil mit Unverständnis auf Signale der Stiko reagiert, möglicherweise vorerst keine generelle Impfpflicht für Kinder auszusprechen. „Kinder und Jugendliche können sich infizieren und das Virus weitergeben, deshalb müssen sie ein Impfangebot bekommen – sofern eine Zulassung vorliegt, bei der Nutzen und Risiken abgewogen wurden“, sagte der SPD-Politiker dem Redaktionsnetzwerk Deutschland (RND). „Dass die ständige Impfkommission nun plötzlich den Sinn einer flächendeckenden Impfung von Schülerinnen und Schülern grundsätzlich infrage stellt, irritiert mich und auch viele andere Menschen.“

Auch Niedersachsens Kultusminister Grant Hendrik Tonne (SPD) schloss sich der Kritik an,



DER STREIT: Eine Spritze mit dem Biontech-Impfstoff, der nun auch an 12- bis 15-Jährige verimpft werden darf. Foto: dpa

Das sagen die Kinderärzte

HANNOVER. Jetzt stehen Eltern vor der Entscheidung: Die EU-Arzneimittelbehörde EMA hat grünes Licht für die Zulassung des Corona-Impfstoffs von Biontech für Kinder ab 12 Jahre gegeben. Setzt spätestens mit der Aufhebung der Priorisierung Anfang Juni der große Ansturm auf die Kinderarztpraxen ein?

Thomas Buck, selbst Kinderarzt und Vorstand der Ärztekammer, geht nicht davon aus. „Eltern werden es sich genau überlegen, ob sie ihr Kind jetzt schon impfen lassen oder nicht“, sagt er. Die Eile, mit der die Politik das Thema vorantreibt, sei aus medizinischer Sicht ausschließlich bei Kindern mit Risikofaktoren gerechtfertigt.

Der Misburger wird daher auch nach Aufhebung der Priorisierung an seiner Warteliste festhalten. Auf der stundenaktuell ausschließlich priorisierte Jugendliche ab 16 Jahre sowie deren Eltern – insgesamt einige Hundert Personen. Sind diese durchgeimpft, werde er auch bei den 12- bis 15-Jährigen eine Priorisierung nach denselben Faktoren vornehmen.

Da Impfstoff weiterhin knapp ist, dürfte es einige Zeit dauern, bis die Liste

abgearbeitet ist. Immerhin: Es geht langsam aufwärts mit den Liefermengen: „In der kommenden Woche werden wir erstmals 50 Impfungen vornehmen“, so Buck.

Deutlich mehr Beratungsbedarf dürfte auf die Kinderärzte zukommen, wenn sich nach der EMA-Entscheidung auch Eltern von gesunden Kindern Hoffnungen auf baldige Impfangebote machen. Gleichzeitig bleibt es jedoch dabei, dass die Ständige Impfkommission (Stiko) wegen der geringen Datenlage keine allgemeine Empfehlung für Kinder und Jugendliche ausspricht.

Für Ärzte wie Thomas Buck ist das nicht unerheblich. „Die Stiko ist für uns ein guter Ratgeber. Ohne ihre Empfehlung werden sich viele Kolleginnen und Kollegen schwertun, Kindern ohne Risikofaktoren zu einer Impfung zu raten.“ Auch das Kinderkrankenhaus Auf der Bult, wo man in den vergangenen 14 Monaten die Erfahrung gemacht hat, dass vor allem Vorerkrankte dieser Altersgruppe von einer schweren Covid-19-Erkrankung gefährdet sind, setzt auf die Expertise der unabhängigen Kommis-

sion. „Wir folgen den Empfehlungen und Aussagen der Stiko“, sagt Sprecher Björn-Oliver Bönsch. Gleichwohl betrachte man das Impfen „als einen sehr zentralen Bestandteil bei der Bekämpfung der Pandemie“.

Kinderarzt Thomas Buck nennt jedoch gleich mehrere Gründe, die gegen das zügige Durchimpfen der Jugend sprechen. Da gesunde Kinder ein äußerst geringes Risiko haben, schwer an Covid-19 zu erkranken, spiele der Individualschutz als Argument eine untergeordnete Rolle. Auch beim Thema Herdenimmunität stelle sich die Frage, inwieweit Kinder und Jugendliche zwingend dazu beitragen müssen. Buck: „Bislang wissen wir nicht genau, wie viele Immunisierte wir dafür tatsächlich brauchen. Impfen wir zunächst nur die Kinder aus der Risikogruppe, reicht das vielleicht schon aus. Deshalb sollten wir uns damit Zeit lassen, bis wir stabilere Daten haben.“ Bis dahin dürfe der Zugang der Kinder und Jugendlichen zum sozialen Leben auf keinen Fall von einem Impfnachweis abhängig gemacht werden. *api*

Schulen öffnen Montag für alle

Szenario A startet. Testpflicht bleibt bestehen. Ganztags noch nicht überall.

VON SIMON POLREICH

HANNOVER. Ganz normal jeden Tag zur Schule – aufgrund der sinkenden Infektionszahlen soll das ab Montag auch in der Region Hannover wieder möglich sein. Sollte die Inzidenz auch am Sonnabend unter 50 bleiben, steht ab Montag, 31. Mai, wieder Unterricht mit Präsenz und Regelbetrieb an.

Die Chancen dafür stehen gut – trotz eines Übermittlungsfehlers von der Region ans Land. 52 Fälle konnten so nicht vom RKI erfasst werden, statt einer offiziellen Inzidenz von 29,5 am Freitag liegt sie bei 33. „Wir haben keinerlei Sorge, dass die Inzidenz deshalb wieder über die 50 schnell“, so Regionssprecherin Christina Kreutz. Dazu sei die Zahl zu niedrig.

Was also ändert sich für Schüler und Eltern? Hier sind die wichtigsten Antworten.

Was passiert am Montag? Statt halber Klassen im Wechselmodell soll wieder Unterricht in voller Klassenstärke möglich sein. Das Kultusministerium bietet den Schulen aber die Möglichkeit, eine Woche später mit diesem sogenannten Szenario A zu beginnen. Weiterhin gelten Hygieneregeln, wie etwa das Tragen von Masken im Unterricht (Ausnahme Grundschule). Dies soll erst unter einer dauerhaften Inzidenz von unter 35 möglich sein.

Wie und wann erfahre ich, ob meine Schule am Montag öffnet? Sollte die Inzidenz in der

Region am Sonnabend unter 50 liegen, erlässt die Region eine Allgemeinverfügung. Alles Weitere regelt dazu die neue Landesverordnung, die ebenfalls am Wochenende veröffentlicht werden soll. Am besten informieren sich Eltern bei der Schule direkt, da die Einrichtungen selbst entscheiden können, ob sie pünktlich mit Szenario A starten. Manche Einrichtungen haben die Eltern bereits in der vergangenen Woche informiert, dass es Montag wieder losgeht – und informieren nur noch einmal, wenn es anders kommt.

Müssen sich Schüler weiterhin testen? Die Testpflicht gilt auch im Szenario A. Wie bisher müssen Schüler zweimal die Woche einen negativen

Test vorweisen, wenn sie in die Schule wollen.

Ist auch Distanzlernen weiterhin erlaubt? Ja, etwa wenn sich Schülerinnen oder Schüler nicht testen lassen wollen. Dann können sie im Homeschooling ihre Aufgaben erledigen. Allerdings müssen sie für Arbeiten in der Schule erscheinen.

Ist auch Ganztagsbetrieb – anders als im Szenario B – wieder möglich? Möglich ja, doch nicht alle Schulen schaffen es, rechtzeitig umzustellen. Das Gleiche gilt für den Mensabetrieb, der vielerorts etwas länger braucht, um wieder hochzufahren. Etwa bei der IGS Mühlenberg, wo am Montag zwar Ganztagsbetrieb ist, aber die Küche kalt bleibt. „Viele Mitarbei-

ter des Mensaver eins sind noch in Kurzarbeit, weshalb wir noch eine Woche pausieren werden“, sagt Schulleiter Michael Bax. Deshalb hat man die Schüler gebeten, sich selbst Verpflegung mitzubringen.

Wie ist die Stimmung angesichts der Öffnung an den Schulen? „Die Freude bei Schülern und im Kollegium ist groß, dass es endlich wieder losgeht“, sagt IGS-Schulleiter Michael Bax. Unsicherheit oder Zweifel gebe es kaum.

Zumal man weiterhin zweimal die Woche teste. Auch organisatorisch sei die Umstellung machbar. „Für uns ist es leichter, von halben Klassen auf ganze umzustellen, als andersherum – also von Szenario A wieder auf B umzustellen“, erklärt er.

DIE CORONA-KRISE: AKTUELLE ZAHLEN

Infizierte in der Stadt Hannover* Veränderungen zum Vortag

481 ↓ -10

Infizierte im Umland von Hannover*

492 +5

Todesfälle in der Region infolge einer Corona-Infektion*

1057 +1

Verteilung der Infizierten in der Region Hannover*

Barsinghausen:	31	(37,2)
Burgdorf:	15	(12,7)
Burgwedel:	14	(9,6)
Garbsen:	91	(64,6)
Gehrden:	6	(25,7)
Hemmingen:	12	(30,7)
Isernhagen:	19	(44,5)
Laaten:	29	(34,5)
Hannover:	481	(31,1)
Langenhagen:	56	(69,4)
Lehrte:	40	(42,2)
Neustadt:	27	(22,1)
Pattensen:	4	(6,7)
Ronnenberg:	29	(36,2)
Seelze:	23	(17,1)
Sehnde:	9	(25,2)
Springe:	26	(50,1)
Uetze:	5	(9,7)
Wedemark:	31	(52,9)
Wennigsen:	9	(7,0)
Wunstorf:	16	(14,2)

7-Tage-Inzidenz in der Region Hannover Veränderungen zum Vortag

33,0 ↓ -2,1

7-Tage-Inzidenz in Niedersachsen**

25,6 -2,3

Todesfälle in Niedersachsen infolge einer Corona-Infektion**

5598 +14

Impfungen in Nds., gesamt**

4.553.091 +98.719

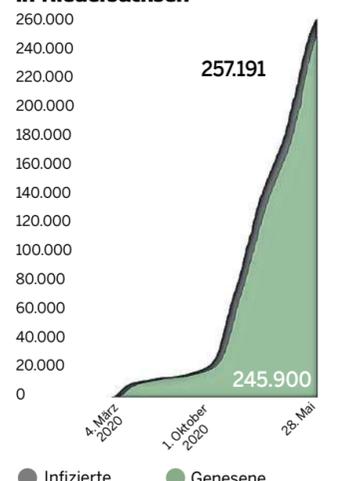
Quote d. Erstimpfungen in Nds.**

42,2 +0,5

*Quelle: Region Hannover, Datenstand 28. Mai

**Quelle: Robert-Koch-Institut, Datenstand 28. Mai

Entwicklung der Anzahl der Infizierten und Genesenen in Niedersachsen**



FRAGEN ZU CORONA?

Kassenärztl. Bereitschaftsdienst 116 117

Impf-Hotline der Landesregierung montags bis samstags von 8 bis 20 Uhr: (08 00) 9 98 86 65

Hotline des Gesundheitsamts montags bis freitags von 8 bis 16 Uhr: (05 11) 61 64 34 34

Hotline der Region Hannover montags bis freitags von 8 bis 16 Uhr: (05 11) 3 00 34 34